

Das „neue“ Bistumsarchiv

Von Thomas Scharf-Wrede

Vor dem Hintergrund ständig knapper werdender finanzieller Mittel stehen neben den Museen, Bibliotheken, Medienstellen zunehmend auch die Archive „auf dem Prüfstand“: Brauchen wir überhaupt ein Archiv, warum werden alte Akten und Urkunden denn überhaupt aufgehoben – was man nicht mehr braucht, sollte man am besten sowieso gleich wegtun...

Antwort auf diese oder ähnliche Fragen gibt – bezogen auf unseren kirchlichen Bereich – u. a. ein Anfang des Jahres erschienenes Rundschreiben der Päpstlichen Kommission für die Kulturgüter der Kirche:

„Im Bewußtsein der Kirche sind die Archive die Erinnerungsstätten der christlichen Gemeinden und Kulturfaktoren für die Neuevangelisierung. Sie sind somit ein Kulturgut von ganz wesentlicher Bedeutung, dessen Besonderheit darin besteht, daß es den Weg festhält, den die Kirche durch die Jahrhunderte in ihren realen Gegebenheiten zurückgelegt hat. Als Orte der Erinnerung müssen sie sämtliche Daten und Urkunden, mit denen sich die unverkennbare Geschichte der christlichen Gemeinschaft schreiben läßt, systematisch sammeln, um die Möglichkeit zu einer angemessenen Bewertung des tatsächlichen Geschehens, der erreichten Ergebnisse, aber auch der Unterlassungen und Irrtümer zu bieten. ...

Was die spezifischen Inhalte der Bestände betrifft, so bewahren die Archive die Quellen der geschichtlichen Entwicklung der kirchlichen Gemeinschaft und die Quellen, die sich auf die liturgischen und sakramentale, erzieherische und karitative Tätigkeit beziehen, die Kleriker, Laien und Mitglieder der Institute des geweihten Lebens und der Gemeinschaften apostolischen Lebens im Laufe der Jahrhunderte ausgeübt haben und noch immer ausüben.“¹

Um die Verwirklichung dieser Ziele geht es auch dem Hildesheimer Bistumsarchiv, wo von 1994 bis heute die Aktengruppen *Generalia I*, *Bischöfliche Kurie*, *Domkapitel* und diverse *Ortsakten* inventarisiert, neu geordnet und

¹ Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive. Rundschreiben der Päpstlichen Kommission für die Kulturgüter der Kirche, Vatikanstadt 1997, S. 5 u. 7. Vgl. auch CIC can. 486–491.

findbuchmäßig – meist per EDV – erschlossen wurden, wodurch sie den erfreulich zahlreichen Benutzern leicht und verlässlich zugänglich sind. Aus der Registratur des Bischöflichen Generalvikariats wurde als Bestandsgruppe Generalia II die schon seit langem immer wieder angefragten Akten der Bistumsverwaltung aus den Jahren 1918 bis etwa 1955/ 60 ins Archiv geholt und hier umgehend kurzverzeichnet, so daß auch sie für wissenschaftliche, heimat- oder pfarrgeschichtliche und familiengeschichtliche Zwecke zur Verfügung stehen; zusätzlich wurden noch diverse weitere, kleinere Aktengruppen direkt aus den Abteilungen des Bischöflichen Generalvikariats übernommen.²

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation des Bischöflichen Generalvikariats erfuhr 1996 auch das Hildesheimer Bistumsarchiv erhebliche personelle und strukturelle Veränderungen. So trat zum 1. April dieses Jahres Direktor Wilfried Meyer, langjähriger Leiter des Amts für Geschichts- und Denkmalpflege in den Ruhestand: Dombibliothek, Dommuseum, Kirchliche Denkmalpflege und Bistumsarchiv sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Parallel dazu wurden das bis dahin eigenständige Kirchenbucharchiv – dessen Leiter bis dahin Domvikar Norbert Winkler war – und die von Pfarrer Peter Pollmann geleitete Arbeitsstelle Pfarrarchivpflege dem „neuen“ Bistumsarchiv eingegliedert.

Im Bistumsarchiv verwaltet das *Referat Zentralbestände* die bereits im Haus befindlichen Akten, Urkunden sowie sonstige Informationsträger und übernimmt, ordnet und verzeichnet erledigte Aktengruppen aus dem Bischöflichen Generalvikariat sowie anderen diözesanen Einrichtungen und Institutionen. Das *Referat Kirchenbücher* betreut und erschließt die abgeschlossenen Kirchenbücher aus den Pfarreien des Bistums Hildesheim, dem *Referat Pfarrarchivpflege* obliegt die Sicherung und Erschließung der Pfarrarchive und dem *Referat Schriftgutverwaltung* schließlich die Begleitung der Pfarreien bei ihrer aktuellen Aktenführung und Verwaltungsarbeit.

Mit diesen vielschichtigen Aufgaben waren am 1. Oktober 1997 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befaßt:

Leiter: Direktor Dr. Thomas Scharf-Wrede, Sekretariat: Monika Holzen; Referat Zentralbestände: Monika Plitzko, Monika Glados, Renata Knaup, Karl-Heinz Bajorath, Franz

² Zur Nutzung kirchlichen Archivguts s. Anordnung über die Sicherung und Nutzung der Archive der Katholischen Kirche. In: Kirchlicher Anzeiger für das Bistum Hildesheim Nr. 26, 22. 12. 1988, § 6–9.

H. Gottschlich, Eberhard Ratzke; Referat Kirchenbücher: Klaus Heimann; Referat Pfarrarchivpflege: Gabriele Vogt M. A.; Referat Schriftgutverwaltung: Pfarrer Peter Pollmann.

Durch den Umzug der Dombibliothek in ihr neues Gebäude am Domhof im Mai letzten Jahres stehen dem Bistumsarchiv jetzt am Pfaffenstieg 2 hinreichend geräumige Verwaltungs- und Magazinräumlichkeiten zur Verfügung, die bis Frühjahr 1998 den konkreten Anforderungen eines Archivs angepaßt werden sollen.³ U. a. erhält das Akten- und Urkundenmagazin einen Aufzug und eine neue Brandschutzmauer, werden die bereits vorhandenen Kompaktusanlagen ihrem neuen Standort entsprechend eingerichtet und schließlich auch der Lesesaal und die Dienstzimmer ein wenig „aufgefrischt“: für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Benutzer des Archivs werden angemessene Arbeitsbedingungen geschaffen.

Zu den vorrangigen Aufgaben des Bistumsarchivs in den nächsten Jahren wird es gehören, die Erschließungssituation der bereits im Haus befindlichen Akten und Urkunden kontinuierlich zu verbessern (u.a. durch ein neues sachthematisches Inventar der Kirchenbücher), weitere erledigte Aktengruppen aus dem Bischöflichen Generalvikariat zu übernehmen, bestandserhaltende Maßnahmen konsequent fortzuführen (u. a. durch die kirchliche Restaurierungswerkstatt in Eibingen) und Sicherungsverfilmungen besonders relevanter Unterlagen anzugehen. Von beträchtlicher Relevanz wird auch unsere Dienstleistungs- oder Service-Funktion sein: egal, ob es um einen Schimmelpilzbefall von Akten des 19. Jahrhunderts oder um die Realisierung einer Pfarrchronik geht – das Bistumsarchiv will den Anfragenden mit Rat und Tat zur Seite stehen.

³ Zum Gebäude am Pfaffenstieg s. Karl Bernhard Kruse, Orte der alten Dombibliothek. In: Die Dombibliothek Hildesheim. Bücherschicksale, hrsg. von Jochen Bepler/Thomas Scharf-Wrede, Hildesheim 1996, S. 17–32; Thomas Scharf-Wrede, Adolf Bertram und die Hildesheimer Dombibliothek. In: ebd., 189–208.